
Rudolf Magenau
Das Schlöblein zu Hohen Entringen
Poetische Volks'-Sagen und Legenden größtenteils aus Schwaben.
F. E. Löflund und Sohn.
Stuttgart 1825.
S. 59–62.
www.sagenballaden.de

Rudolf Magenau Das Schlöblein zu Hohen Entringen

Hier, wo vom Berge nieder
Das alte Schlöblein schaut,
Da wohnten einst wie Brüder
Fünf Ritter, gar vertraut,

Sie hatten hundert Kinder,
– Ein seltnes Ehe-Pfand! –
Auch die umschloß nicht minder
Der Liebe süßes Band,

Jedweden Morgen wallte
Der Kinder fromme Schaar,
Sobald das Glöcklein schallte,
Zum Kirchlein Paar und Paar,

Drob jeder sich ergözte,
Wenn schon das erst im Chor,
Trat auf dem Berg das letzte
Erst aus des Schlöbleins Thor.

Manch Mutter dacht mit Schmerzen,
Sah sie die Kinder zieh'n,
Möcht' in der Meinen Herzen
Auch solche Liebe glüh'n!

Und wenn auch manchmal bitter
Im Volk sich Streit entspann,
Dacht' man an die fünf Ritter,
Und schied versöhnt alsdann.